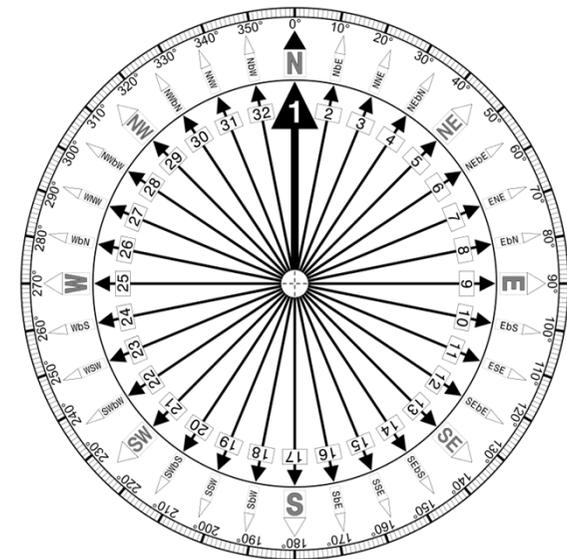


Biographizität in der beruflichen Orientierung

Das Projekt „Bremer Leben –
aus Biographien lernen, Arbeitsleben erforschen

Dr. Eva Anslinger
Universität Bremen
Zentrum für Arbeit und Politik (zap) und



Ausgangspunkte

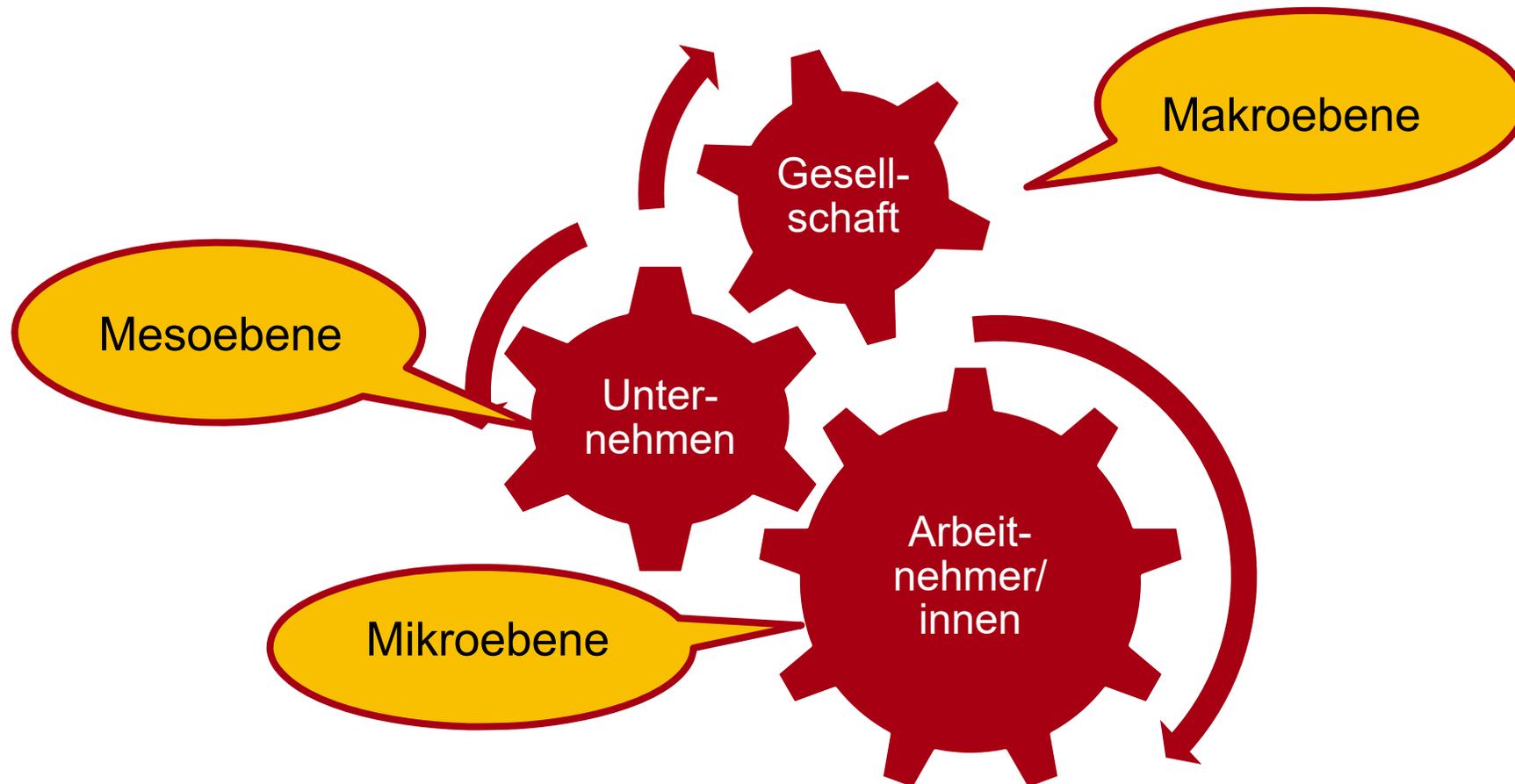
- Trend zur Höherqualifizierung (OECD/CHE 2017)
- „Krise des dualen Systems“ (Greinert 1994)
- Forderung nach BO in der Sek. II (Esser 2017)
- Lehrkräfte sind auf BO-Aufgaben nicht vorbereitet
- „Kolonialisierung der Berufsorientierung“ (Anslinger et al. 2018)
- Konzeptioniert als Querschnittsaufgabe mit unklaren Zuständigkeiten
- Jedoch: BO-Maßnahmen oft unverbunden → vielfältige Einzelmaßnahmen statt Gesamtkonzept
- Orientiert am Berufsprinzip/ am lokalen Arbeitsmarkt



Eigene Darstellung in Anlehnung an Hedtke (2013) und Famulla (2013)

Sozialwissenschaftlich konzipierte BO

- Berufs- und Arbeitswelt in seinen gesellschaftspolitischen Dimensionen be-greifen (Engartner 2014)
- Politik, Wirtschaft und Gesellschaft in seinen Zusammenhängen vermitteln im Sinne einer „Zusammenhangskompetenz“ (Negt 1993)
- Beruf **und** Arbeit im Sinne der Arbeitslehre (Dedering 2004)
- BO soll Kommunikative und reflexive Prozesse ermöglichen,
„um den gesellschaftlichen Sinn von Arbeit und Beruf zu verstehen und den persönlichen Eigen-Sinn zu entwickeln“
(Hedtke 2013)
- Entlastung der 1. Berufswahl: BO als lebensbegleitende, reflexive (Handlungs-)Kompetenz



Wie lässt sich ein solches Verständnis umsetzen?

Bildungserfahrungen

private Lebenswelt

Arbeitswelt

„Die Lebensgeschichte [erweist sich] als ein vom Subjekt hervorgebrachtes Konstrukt, das als eine Einheit die Fülle von Erfahrungen und Ereignissen des **gelebten Lebens zu einem Zusammenhang** organisiert“.
(Marotzki 2000, 179)

Gesellschaftliche, politische und ökonomische Zusammenhänge entscheiden über Sinn- und Bedeutungszuschreibung der Handelnden und werden von Ihnen in das Selbstbild integriert.

Forschendes Lernen: ergebnisoffener dynamische Prozess, bei dem das forschende Individuum im Mittelpunkt steht



Erkundung: Wirklichkeit so kennenzulernen, wie sie erscheint



Projektmethodischer Ansatz: Erarbeitung von Deutungszusammenhängen einer verfassten Gesellschaft



Biografische narrative Interviews: Dekodierung der relevanten Deutungszusammenhänge

Überführung in ein Praxisprojekt

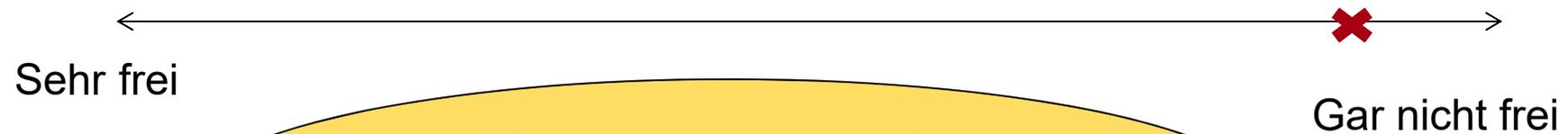


Ablauf des Seminars



Ist das Vorgehen im Sinne des forschenden Lernens?

Wahl der Methode:

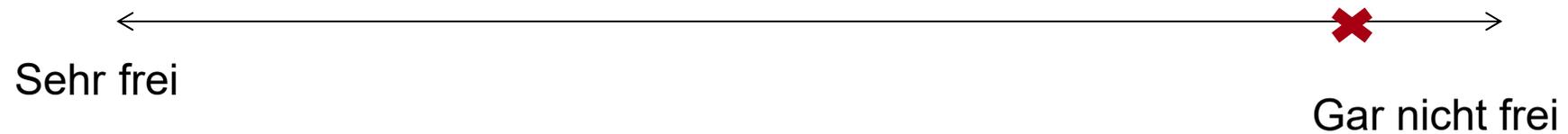


„Können wir nicht einfach Leitfadeninterviews machen, dann wissen wir was sie uns erzählen“

„mit so einer wenig planbaren Methode zu arbeiten, waren wir nicht gewohnt“

Durch eine methodisch geleitete forschende Tätigkeit wird die Reflexion von Präkonzepten und subjektiven Theorien befördert (vgl. Fichten und Meyer 2014. S. 26)

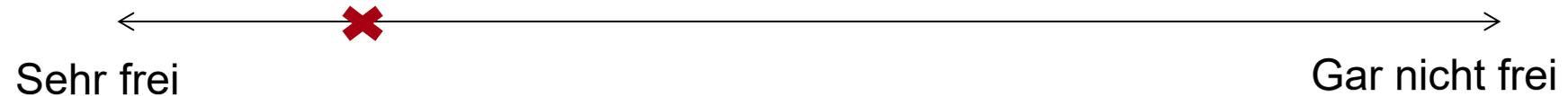
Wahl der Methode:



Erzählinhalte des Interviewpartners:



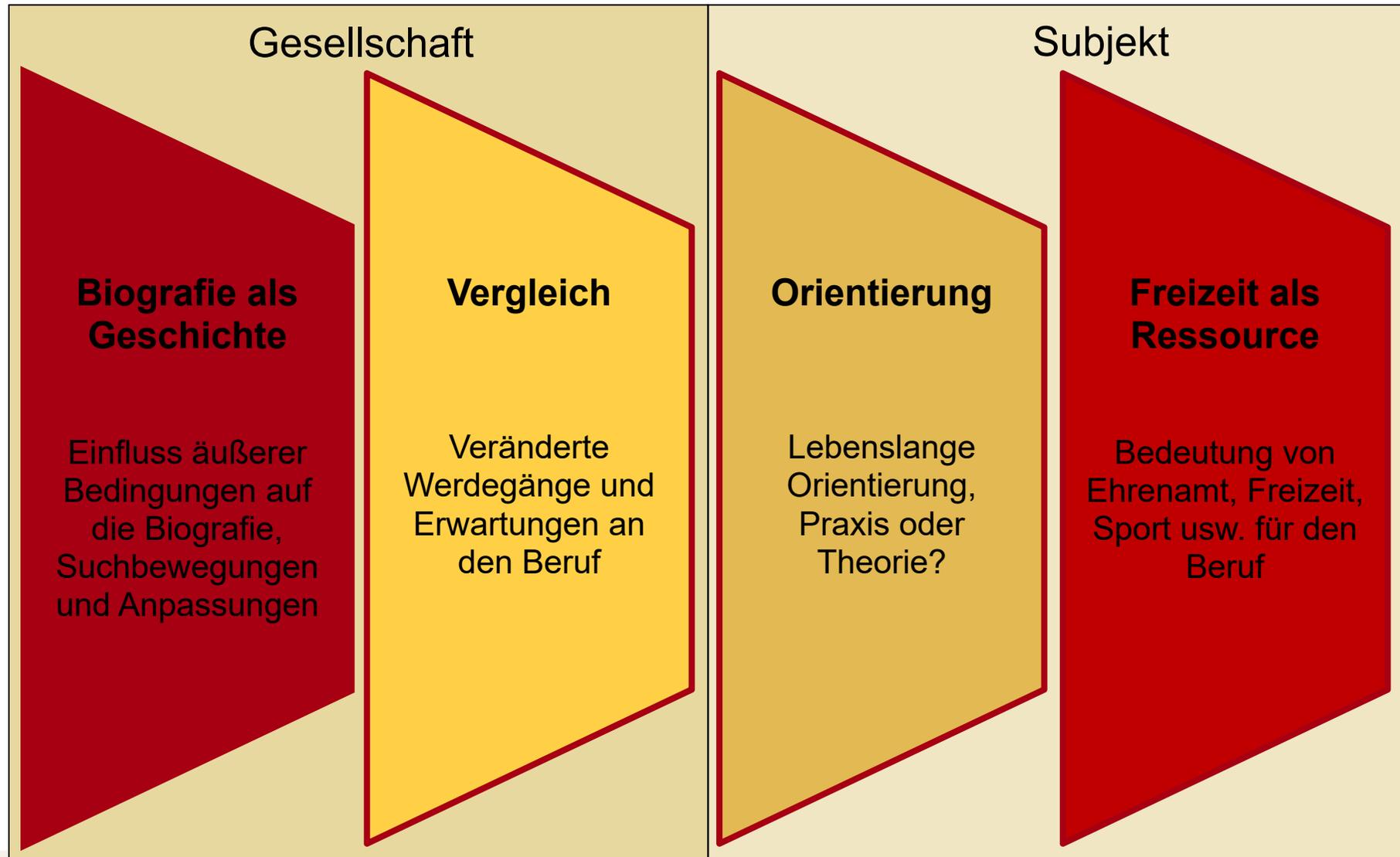
Inhaltlicher Fokus der Produkte:



Produkte

EA/CB · zap/ZeDiS

Fachbereich 08
Sozialwissenschaften



AGVs

(Automated Guided Vehicle)

Sek. II



- automatisiertes Fahrzeug zum Transport der Container
- fährt vollkommen selbstständig vom Quellort zum Zielort
- qualitativ hochwertiges und zuverlässiges Produkt

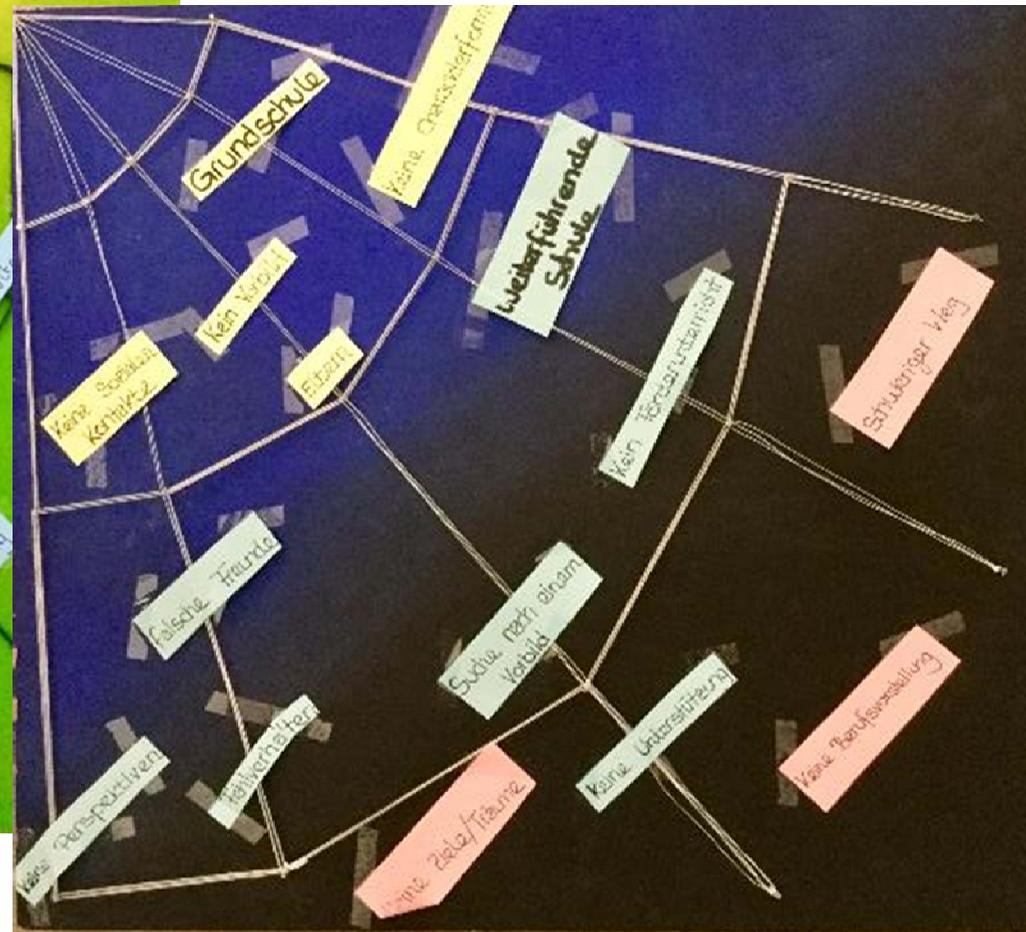
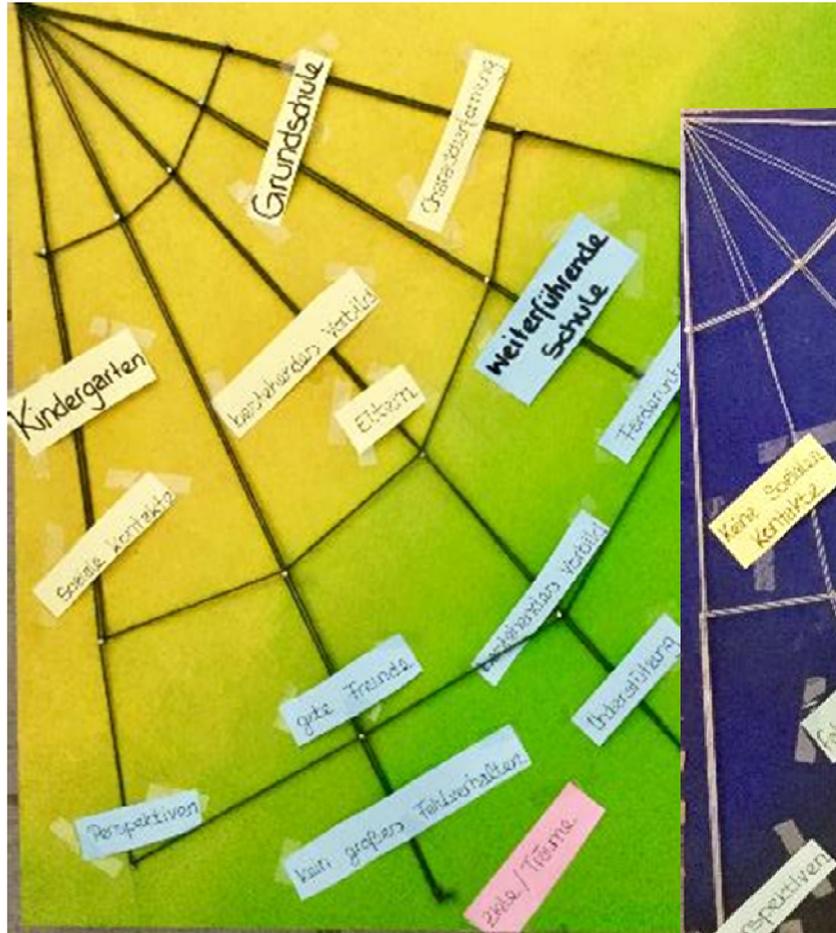


- **Bestandteile:** 4 Reifen, Großflächen-antenne, kleiner Dieselmotor, Generator, Elektromotor, Ultrakondensatoren für maximale Lasten,
- brauchen weniger Terminalfläche
- Fläche von 1,4 km Länge und 100 m Tiefe kann befahren werden
- Nutzlast: ca. 70.000kg
- maximalen Geschwindigkeit 6m/h
- elektrisch angetriebener Diesel-Hybrid

- vorteilhafter Aufbau des Fahrzeugs
- zukünftige und noch umweltschonendere Maßnahmen durch Wasserstoffantrieb und GPS-Navigation
- CO2-Ausstoß, Lärmniveau, Wartung und Lebensdauer verbessert
- 25 Tonnen pro AGV



Sek. I



Sek. I





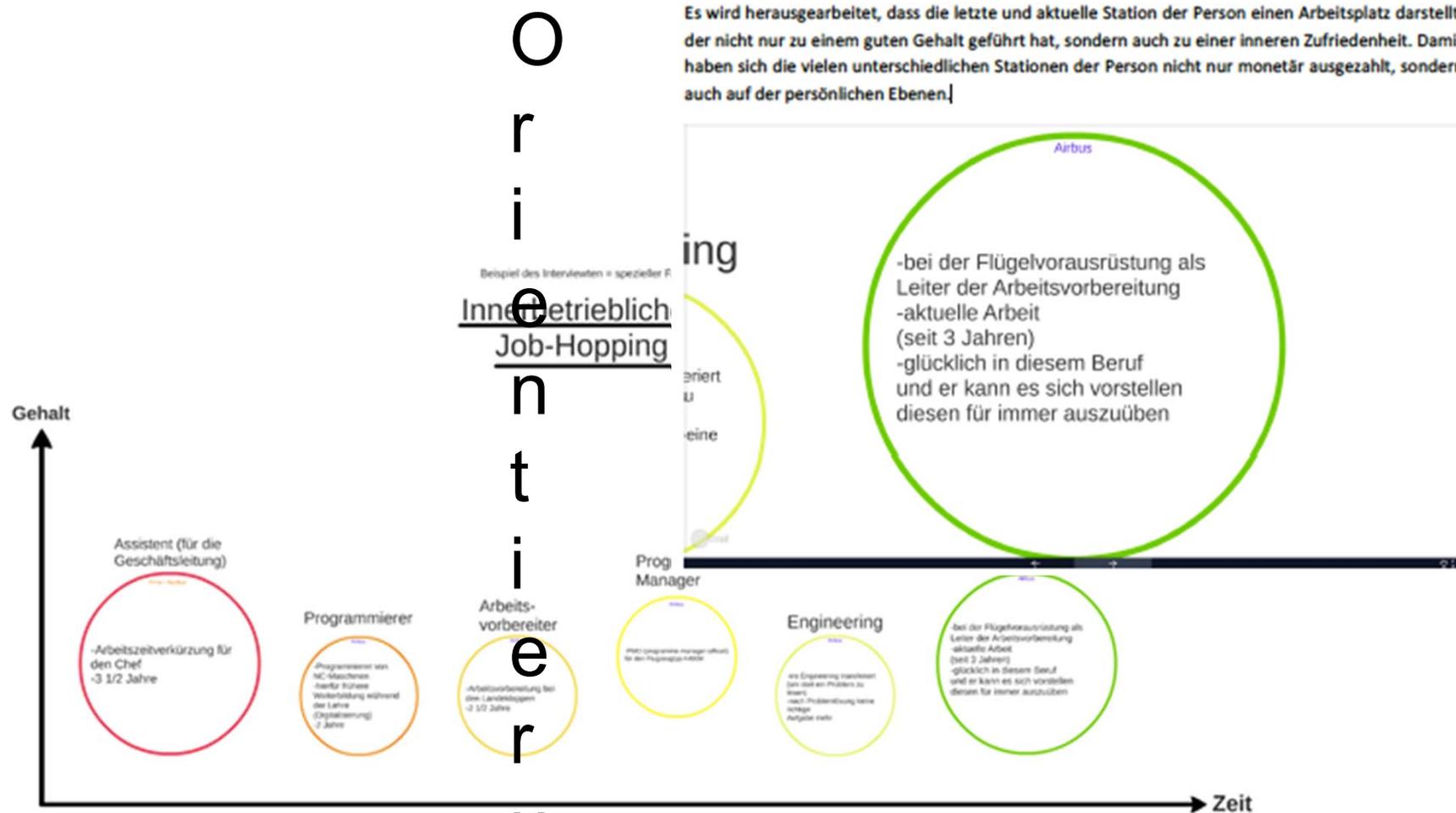
- Durch die Mentor*innenstruktur lernen sowohl Schüler*innen als auch Studierende
- Die in der Methode angelegte Freiheit eröffnet erst eine *wirkliche* Perspektiverweiterung auf die Berufswelt
- Zum Verständnis der gesellschaftlich beeinflussten Rekonstruktion von Arbeit und Beruf eignen sich Methoden der qualitativen Sozialforschung
- Biographischer Ansatz erweitert das Netzwerk der SuS und befördert eine auf ganzheitlich angelegte Auseinandersetzung mit Arbeit, Beruf und Gesellschaft



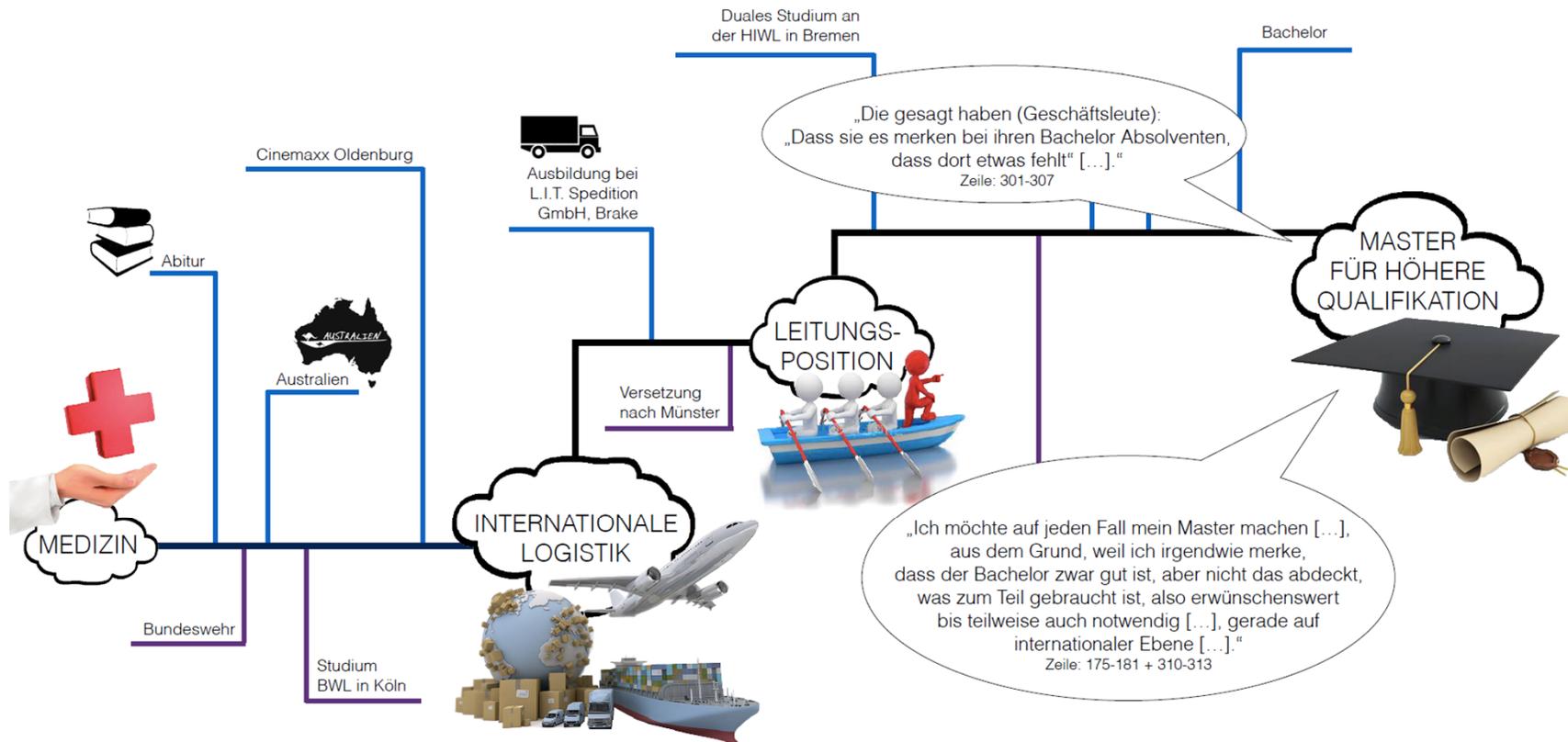
- Anslinger, Eva; Partetzke, Marc (2016): Das Containerschiff als Sinnbild für Lebenslanges Lernen. Förderung von Berufsorientierung durch forschendes Lernen in der gymnasialen Oberstufe. In: Berufsbildung Berufsorientierung. Heft 160. S. 32-34.
- Anslinger, Eva/Heibült, Jessica/Müller, Moritz (2015): Berufsorientierung, Lebenslanges Lernen und dritter Bildungsweg. Zur Entwicklung beruflicher Orientierung im Lebenslauf anhand zweier Fallstudien. In: Berufs- und Wirtschaftspädagogik – online. Ausgabe Nr. 27, S. 1-19. Abrufbar unter <http://www.bwpat.de/ausgabe27/anslinger_etal_bwpat27.pdf> (Stand: 05.01.2016).
- Becker, Franz Josef E. (1991): Politisches Lernen durch Realbegegnungen. Zur Methode von Erkundung zu Befragung. In: Bundeszentrale für politische Bildung (Hrsg.): Methoden in der politischen Bildung- Handlungsorientierung. Schriftenreihe: Diskussionsbeiträge zur politischen Bildung, Band 304. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.
- Famulla, Gerd-E. (2013): Erfahrungen aus dem Programm „Schule – Wirtschaft/Arbeitsleben“. In: Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): Arbeitsweltorientierung und Schule. Eine Querschnittaufgabe für alle Klassenstufen und Schulformen. wbv. S. 11-41.
- Hedtke, Reinhold (2013): Arbeitswelt und Schule – Perspektiven sozialwissenschaftlicher Bildung. In: Gewerkschaft für Erziehung und Wissenschaft (Hrsg.): Arbeitsweltorientierung und Schule. Eine Querschnittaufgabe für alle Klassenstufen und Schulformen. wbv.S. 43-66.

Vergleich









„Aus Biographien lernen - Arbeitsleben erforschen“

Juliana Krüger und Jule Naumann